UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CLX. 160. Wieder die Feinde der Warheit. Der 79. Psalm. Im Th. Mag ich unglück.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkenen seine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärk Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läst die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne vatter und der sohn, Uns segne GOtt der heilig geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich förchten allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

CLX. 160.

Wieder die Feinde der Warheit.

Der 79. Psalm.

Im Th. Mag ich ungsück.

GOtt seynd die heyden wild und herb, HErr, in dein erb, Mit grossem grimm gefallen :,: Sie hab'n den heilgen tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt Zu klagen hat, Sie sey ein steinhauff worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wid'r GOTT und recht, Zu fressen übergeb'n :,: Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt,

Den wilden thiern darneben. Vergossen blut, Rum fliessen thut Ums heiligthum, Wie wasserstrom, So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten :,: Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du, HErr, sehen zu, Deins eiffers feur, So ungeheur, In dein'm zorn brennen lassen?

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donner-stimm, Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihrn HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm S[illegible] sie fast gram, Sie fr[illegible] ihn auf, Ein wüst st[illegible] hauff Sind seiner st[illegible] te gassen.

5. Gedenck nicht [illegible] ger missethat, Er[illegible] uns gnad, Dann [illegible] fast dünn sind worden [illegible] Hilff du, unsr helff[illegible] unser GOtt, Für am[illegible] und spott Behüt [illegible] Christen orden, Dm[illegible] namens ehr Rett [illegible] vermehr, Und m[illegible] uns frey, All sünd [illegible] zeih, Um deines [illegible] mens willen.

6. Warum läst du [illegible] heyden sag'n Und h[illegible] nisch frag'n: Wo[illegible] nun Gott ihr Herre? Laß untern hey[illegible] werden kund, HE[illegible] deinen bund, Ihr [illegible] schläg ihnen sper[illegible] Deins völckleins s[illegible] Vollführ mit raa[illegible] Ihr theures bl[illegible]

Noch schreyen thut, Will sich nicht lassen stillen.

7. Das seufftzen für dich kommen laß, Die thränen faß Der gfangnen, die mild fliessen :,: Behalt nach deinem grossen arm, Den schändlichn schwarm, Die todes-kinder heissen. HErr, übe raach, Vergilt die schmach, Damit sie dich So freventlich Haben offt hoch geschändet.

8. Wir aber dein volck, lieber GOtt, Ein arme rott, Doch schäflein deiner weyde :,: Dir wolln wir dancken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm, Im heiligthum, Nach aller g'bühr Schall für und für, Bis amen alles endet.

CLXI. 161.

Paul. Gerhard.

Andächtiger Friedens-Seufter

Der 85. Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Hilf HErre GOtt ꝛc.

HERR, der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelöst, und ihn erquicket. Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast vätterlich verziehen.

2. HERR, der du deines eiffers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem zorn das süsse guth, Der lieb und huld gesendet: Ach fromes hertz, ach unser heyl, Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und krän-cket.

3. Lösch aus, HERR, dei-